

Kirchenmusik – Konzept

im Evangelischen Kirchenkreis Potsdam

(beschlossen auf der Kreissynode am 22.03.2003)

Mit dem Ziel, die Situation, den Umfang und die Rahmenbedingungen der Kirchenmusik im Kirchenkreis Potsdam zu erfassen und auf dieser Grundlage Vorschläge für die zukünftige Struktur und Finanzierung dieses wichtigen und stark öffentlich wirkenden kirchlichen Arbeitsfeldes zu machen, hat der Kreiskirchenrat des Evangelischen Kirchenkreises Potsdam in den letzten Monaten Erhebungen vorgenommen und diverse Gespräche mit Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern, mit Träger- und Fördervereinen der Kirchenmusik, mit einzelnen Kirchengemeinden, mit dem Landeskirchenmusikdirektor und mit der Stadtverwaltung Potsdam geführt. Hiermit legt er nun der Kreissynode Potsdam ein Kirchenmusik – Konzept für die nächsten Jahre vor und empfiehlt, so zu beschließen und dann die einzelnen Schritte konsequent umzusetzen.

1. Situation

Im Kirchenkreis Potsdam engagieren sich mehr als 1.000 Menschen als Sängerinnen und Sänger in ca. 35 Chören. Sie bereichern durch ihre Auftritte die Gottesdienste in den 23 Kirchengemeinden und bieten jährlich ca. 200 Konzerte und Musiken in den Kirchen in und um Potsdam für die Öffentlichkeit an (neben den Innenstadtkirchen Potsdams ebenso in Caputh, Hermannswerder, Klein Glienicke, Sacrow, Werder, Babelsberg u.a.m.).

An 17 sehenswerten, historisch interessanten, akustisch meist sehr gut geeigneten und für musikalische Veranstaltungen in der Regel professionell ausgestatteten Orten (Kirchen) in Potsdam und Umgebung finden darüber hinaus regelmäßig Chorkonzerte, Orgelkonzerte oder andere musikalische Veranstaltungen statt. Dabei besuchen jährlich ca. 35.000 Menschen über 200 Konzerte.

Ein großer Teil dieser Aktivitäten wird durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer organisiert und gefördert. Neben den z.Z. fünf bei den Kirchengemeinden angestellten Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern (davon zwei teilzeitbeschäftigt) übernehmen weitere 36 Ehrenamtliche oder von Fall zu Fall Bezahlte die Verantwortung für Chorleitung und Orgelspiel.

Etliche Fördervereine unterstützen finanziell und organisatorisch die Kirchenmusik. Doch stehen die meisten von ihnen wirtschaftlich am Rande ihrer Existenz. Die Finanzierung der Arbeit wird immer schwieriger. Die Zahl der festen Kirchenmusikerstellen der Kirchengemeinden im Kirchenkreis wird in Folge alter kreissynodaler Entscheidungen in naher Zukunft von zurzeit 3,75 Stellenanteilen auf 2,25 Stellenanteile sinken.

Gleichzeitig wird die Bereitschaft von Menschen (auch von außerhalb der Kirchengemeinden), sich in ihrer Freizeit den Chören und Orchestergruppen anzuschließen, als wachsend wahrgenommen. Und aus den Besucherzahlen lässt sich ein ungeschmälertes Interesse des kirchlichen und nichtkirchlichen Publikums an den kirchenmusikalischen Veranstaltungen in sakralen Räumen und an der Pflege des geistlich geprägten Kulturgutes ablesen.

2. Zukunftsplanung

2.1 Stellenplan

Aufgrund der insgesamt sehr geringen Stellenausstattung der Kirchenmusik im Kirchenkreis Potsdam und der besonderen Herausforderungen und Chancen in der Landeshauptstadt dürfen die gegenwärtig im Stellenplan des Kirchenkreises vorgesehenen **Stellenanteile mit einem Umfang von 2,25 VbE** für Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker auch in den nächsten Jahren nicht weiter verringert werden. Eine Erhöhung dieses Gesamtstellenumfanges ist allerdings nicht möglich. Die Beschäftigung weiterer Verantwortlicher (gegenwärtig 11 Personen) für Chorleitung und Orgelspiel auf geringfügiger Basis oder über Projektfinanzierungen durch die Kirchengemeinden oder kirchenmusikalischen Trägervereine ist auch in Zukunft unerlässlich. Deshalb sollen wenigstens die 2,25 VbE für die nächsten 3 Jahre im Stellenplan festgeschrieben werden.

2.2 Anstellungsträger

Die Anstellung der Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker soll – vergleichbar den Katechetinnen – in Zukunft **beim Kirchenkreis** erfolgen. Damit wird ihr Einsatz über die einzelne Kirchengemeinde hinaus in den Regionen und gegebenenfalls auch überregional leichter zu koordinieren und zu realisieren sein.

2.3 Inhaltliche Konzentration

Bei den knappen Ressourcen im Stellenplan soll der Teil „freie künstlerische Arbeit“ innerhalb der Tätigkeit einer Kirchenmusikerin bzw. eines Kirchenmusikers deutlich hinter die **Aufgabe „Gemeindeaufbau“** („Arbeit mit musizierenden Menschen“) zurücktreten. Konzerte und andere große kirchenmusikalische Veranstaltungen sollen nicht nur regional sondern auf der Ebene des Kirchenkreises durch eine regelmäßige Jahresplanung abgestimmt werden. Schwerpunkte der kirchenmusikalischen Arbeit sollen die Förderung, Qualifizierung und Begleitung Ehrenamtlicher und die Nachwuchsarbeit sein.

2.4 Kirchenmusik in den Regionen außerhalb der Innenstadt

Um die Kirchenmusik in den Regionen und Kirchengemeinden des Kirchenkreises außerhalb der Innenstadt Potsdams auch in Zukunft zu sichern und weiter zu entwickeln, muss weiterhin vorrangig auf das vielfältige und umfangreiche **Engagement ehrenamtlicher Orgelspieler/innen und Chorleiter/innen** gebaut werden. Ihrer Verbindlichkeit und ihrer Kreativität sollte durch die Kirchengemeinden immer wieder mit großer Dankbarkeit und Anerkennung begegnet werden.

Die Möglichkeit, unkompliziert Honorarverträge mit Orgelspieler/innen und Chorleiter/innen zu schließen bzw. Einzelvergütungen zu zahlen, soll erweitert werden.

Der Kirchenkreis stellt zur Unterstützung der Kirchenmusik in den Kirchengemeinden außerhalb der Innenstadt, die keine/n hauptamtliche/n Kirchenmusiker/in haben, **jährlich Fördermittel zur Verfügung** für die Anschaffung von Noten, für Honorare und für andere Kosten.

Berufliche Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker arbeiten grundsätzlich nur noch für ganze Regionen, nicht mehr allein für eine Kirchengemeinde. Die Schwerpunkte werden in Abstimmung mit den Kirchengemeinden festgelegt.

2.5 Chorarbeit mit Kindern und Jugendlichen

Die kirchenmusikalische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen soll an verschiedenen Standorten im Kirchenkreis gesichert und entwickelt werden. Dazu sollen die entsprechenden Kirchengemeinden und der Kirchenkreis insbesondere Verabredungen mit der Singschule Babelsberg und dem Kinderchor und der Jungen Kantorei an der Erlöserkirche treffen. Ihr Angebot soll im Kirchenkreis erhalten, ausgebaut und eng in gemeindliche Arbeit eingebunden werden.

Fördermittel des Kirchenkreises zur Anschaffung von Noten und für die Unterstützung von Chorfahrten werden in den Haushalt eingestellt.

2.6 Stadtkantor/in

In der Region Mitte (gemeinsam für die beiden Kirchengemeinden Frieden und Nikolai) soll es **eine 100%-Stelle eines Stadtkantors (A-Kirchenmusiker)** geben. Die Anstellung dafür erfolgt beim Kirchenkreis.

Durch den Stadtkantor bzw. die Stadtkantorin sollen folgende Aufgaben wahrgenommen werden:

- Orgelspiel, Gesang und musikalische Begleitung bei Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen der Kirchengemeinden Frieden und Nikolai,
- Durchführung von Konzerten und Konzertreihen an den beiden Stadtkirchen,
- Leitung des kreiskirchlichen Oratorienchores und des Vocalkreises,

- Leitung oder Unterstützung ehrenamtlicher Leiterinnen und Leiter der anderen Chöre in beiden Kirchengemeinden,
- Wahrnehmung der Funktion des Kreiskantors bzw. der Kreiskantorin für den Kirchenkreis Potsdam,
- Entwicklung und Förderung der Nachwuchsarbeit im Kirchenkreis,
- Qualifizierung und Begleitung ehrenamtlicher Orgelspieler/innen und Chorleiter/innen im Kirchenkreis.

Natürlich wird er bzw. sie dazu Schülerinnen und Schüler bzw. ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Unterstützung gewinnen und sie für diese Arbeit qualifizieren müssen.

Solange an der Nikolaikirche ein eigener, über den Verein finanzierter Kantor tätig ist, wird der Stadtkantor nur in der Friedenskirchengemeinde und mit deren Chören arbeiten, dort Konzerte organisieren, Oratorienchor und Vocalkreis leiten und als Kreiskantor agieren.

2.7 Potsdamer Kantorei

Damit auch die Potsdamer Kantorei an der Erlöserkirche als zweiter großer sinfonischer Chor im Kirchenkreis und die mit ihr verbundenen Chöre eine Zukunftssicherung erhalten, soll an den Förderverein der Potsdamer Kantorei durch den Kirchenkreis ein jährlicher **Zuschuss in Höhe von 10.000 €** für die Chorarbeit und zur Absicherung der Personalkosten des Chorleiters gezahlt werden. Dazu soll zwischen Kirchenkreis und Erlösergemeinde vorerst ein Vertrag für die Zeit von 3 Jahren abgeschlossen werden. Langfristige Zusicherungen können zum jetzigen Zeitpunkt nicht gegeben werden. Die Wiedereinrichtung einer Stelle oder Teilstelle im Stellenplan ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht mehr möglich.

2.8 Kirchenmusik in der Innenstadt (Erlöser, Frieden, Nikolai)

Die Kirchenmusik an den drei besonderen Zentren Erlöserkirche, Friedenskirche und Nikolaikirche soll näher zusammen rücken, enger miteinander kooperieren, Abstimmungen vornehmen, gemeinsam Mittel von Spendern, Sponsoren und Zuschussgebern einwerben, das Kulturmanagement und die Öffentlichkeitsarbeit gemeinsam betreiben.

Dazu wird ein „**Kirchenmusikkuratorium Potsdam**“ geschaffen, dass verantwortlich ist für

- die Koordinierung der Programme,
- die Einwerbung von zusätzlichen Mitteln und deren Einsatz an den drei Zentren,
- die Förderung einer gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit,
- die Unterstützung von Nachwuchsarbeit,
- die Förderung eines gemeinsamen Managements.

In das Kirchenmusikkuratorium beruft der Kreiskirchenrat

- je eine gemeinsam von dem entsprechenden GKR und den Trägervereinen an der Kirchengemeinde vorgeschlagene Person aus Erlöser, Frieden bzw. Nikolai,
- die Kirchenmusiker/innen der drei Gemeinden inkl. des/der Stadtkantor/in,
- drei weitere Persönlichkeiten des gesellschaftlichen Lebens.

2.9 Fördervereine

Die kirchenmusikalischen Förder- bzw. Trägervereine an den verschiedenen Standorten im Kirchenkreis haben sich als leistungsfähige und innovative Strukturen erwiesen, die in erheblichem Maße Engagement und Kreativität freigesetzt haben. Die **Trägerstrukturen der Vereine sind durchaus zukunftsweisend** und sollten deshalb erhalten bleiben. Ziel der Förder- und Trägervereine ist die Einwerbung von Drittmitteln. Hier kann in Zukunft mehr erwartet werden als bisher. Sollten Vereine die notwendige Finanzierung nicht organisieren können, ist in Kauf zu nehmen, dass sie nicht fortbestehen.